

Wie eine Familie für Musikbegeisterte

Wohlen Die fünfte Ausgabe des Open Airs Zamba Loca überzeugte mit einer positiven und familiären Atmosphäre

VON PATRICK ZÜST (TEXT UND FOTOS)

Vor der Hauptbühne ist das Publikum durchmischt. Es dominieren zwar Strickjäckchen und Rastafrisuren, man trifft aber auch Kindergärtler, die zusammen mit ihren Eltern einen Wochenendausflug unternehmen. Völlig selbstvergessen tanzen die Jüngsten dort zwischen partyfreudigen Jungen und jung gebliebenen Alten. Jahr für Jahr entsteht am Zamba Loca in Wohlen eine kleine Familie - wer am Festival ist, gehört automatisch dazu, wird geschätzt und respektiert.

Die Organisatoren des Festivals findet man nicht wie bei kommerziellen Festivals in einem isolierten VIP-Bereich, sondern direkt vor der Hauptbühne. Sie tragen keine Anzüge, brauchen keine PR-Berater und nehmen den ganzen Aufwand nicht auf sich, um daran Geld zu verdienen. Man merkt ihnen zwar an, dass sie in den vergangenen Tagen nicht allzu viel Schlaf hatten - gleichzeitig erkennt man aber auch auf den ersten Blick, mit wie viel Einsatz und persönlichem Engagement sie dieses Festival auf die Beine gestellt haben. «Das Konzept des Zamba Locas

«Das Zamba Loca soll noch stärker zum integralen Bestandteil der Freiamter Kulturszene werden.»

Lukas Renckly OK-Mitglied

hat sich während der vergangenen vier Jahre sehr bewährt. Unser primäres Ziel ist es deshalb nicht, dass das Open Air wächst, sondern, dass wir es professionalisieren können und es noch stärker zum integralen Bestandteil der Freiamter Kulturszene wird», sagt OK-Mitglied Lukas Renckly.

Internationale Headliner

Auch dieses Jahr war das Festival wieder ein voller Erfolg. Bekannte Bands wie Pléiad aus Frankreich und Die Aeronauten aus Winterthur begeisterten das Publikum und sorgten für eine ausgelassene Stimmung. «Was die Qualität der Bands angeht, können wir mit den grossen Festivals auf jeden Fall mithalten», sagt Renckly. Sein persönliches Highlight war der Auftritt von The Amplifier aus Grossbritannien: «Es ist dieses Jahr ihr einziges Konzert in Europa - wir haben sie extra eingeflogen. Sie könnten auf viel grösseren Bühnen spielen und um einiges mehr Geld verlangen, aber weil sie den Spirit unseres Festivals schätzen, haben sie eine Ausnahme gemacht.»

Weitere Fotos finden Sie auf www.aargauerzeitung.ch



Auch jongliert wurde auf dem Festivalgelände. Gestört hat es niemanden, im Gegenteil: Vielfältige Erlebnisse gehören zum Wesen des Zamba Loca.



Die französische Band Pléiad aus Frankreich begeisterte das Publikum.



Bis tief in die Nacht arbeiteten Graffiti-Artists an ihrem Kunstwerk.

Glockenklänge zum Baustart des Pfarreizentrums

Rudolfstetten Anstatt ein Spatenstich symbolisierten Glockenklänge und -musik den Baubeginn für ein neues Begegnungszentrum.

VON EDDY SCHAMBRON

Die zwei alten Glocken, die zwischen 1710 und 1960 in der früheren Wendelinskapelle hingen, haben den Rudolfstetter Gemeindeleiter Bruno Zeltner oft geärgert. Sie waren beim Aufgang zum Pfarrhaus montiert, und die Jugendlichen schlugen mit Freude beim Vorbeigehen den Klöppel an die Glockenwand. «Sie werden das neue Pfarreizentrum schmücken, aber so hochgehängt werden, dass das nicht mehr geschehen kann», sagte Zeltner mit einem Schmunzeln. Die Erstkommunikanten sagen vor der Demontage das Lied «Du bist der Ton in Gottes Melo-

die», die Glockenmusiker Eric Nünlist und Sylvia Stampfli spielten mit Helfern ein Trauerlied zum Abschied. Die beiden Glocken werden jetzt in die Glockengiesserei Rüetschi nach Aarau gebracht, wo sie aufgefrischt werden.

André Meier, Präsident der Baukommission, erinnerte daran, wie auch ei-

«Das neue Pfarreizentrum wird ein wichtiger Begegnungsort für die Dorfgemeinschaft.»

André Meier Präsident Baukommission

ne Renovation und eine Erweiterung des bestehenden Pfarreisaals diskutiert worden war. Dann kam man zum Schluss, dass ein Neubau die beste Lösung ist. Er dankte allen, die auf diesem Weg mitgeholfen haben, und freute sich, zusammen mit den Architekten Christian Füglistaller und Othmar Brem an die Verwirklichung des Projektes zu

gehen. «Das neue Pfarreizentrum wird ein wichtiger Begegnungsort für die Dorfgemeinschaft», zeigt er sich überzeugt. Die Gesamtkosten des Projektes betragen 2,75 Mio. Franken. Der Saal mit Küche im Erdgeschoss bietet bei Konzertbestuhlung 170 Personen und bei Bankettbestuhlung 120 Personen Platz. Er kann mit Schiebetüren in drei Räume unterteilt werden.

Nach dem symbolischen Baustart genossen die Anwesenden ein Konzert mit den «Golden Bells» in der Christkönigs-Kirche, welche am Vormittag im Mittelpunkt stand. Vor 50 Jahren weihte nämlich die eben selbstständig gewordene Pfarrei Rudolfstetten-Bergdietikon ihre neue Kirche ein. Das wurde nun mit einem Jubiläumsgottesdienst unter Mitwirkung des Gemischten Chores gefeiert. Nach dem Apéro im alten Pfarreisaal liessen sich rund 160 Personen gerne zum Risottoplausch und zur Unterhaltung durch den Männerchor in der Mehrzweckhalle nieder.



Erstkommunikanten liessen die alten Glocken vor dem Abtransport nochmals erklingen; sie werden später das neue Pfarreizentrum schmücken.